

# Geschäftsbericht

# Inhalt

Überblick	2
Vorwort	4
Organe der Bank	5
Unsere Geschäftsstellen	6 - 7
Bericht des Vorstandes	8 - 15
Vorschlag für die Ergebnisverwendung 2016	16
Bericht des Aufsichtsrates	17
Jahresabschluss (Kurzfassung)	18 - 20
Unsere Leistungen – Unser Service für Sie	21
Wir vor Ort – Für Sie	22 - 24



## Überblick

### KENNZAHLEN in Mio. Euro

	2016	2015	Veränderungen in %	
<b>BILANZSUMME</b>	<b>1.089,8</b>	<b>1.041,4</b>	<b>48,4</b>	<b>4,6</b>
<b>KUNDENGESCHÄFT</b>				
Kundenforderungen	643,5	596,9	46,6	7,8
Kundeneinlagen	787,2	771,2	16,0	2,1
<b>KAPITAL</b>				
Eigenkapital	58,4	56,4	2,0	3,5
Fonds für allg. Bankrisiken	56,1	46,1	10,0	21,7
<b>ERTRAGSLAGE</b>				
Zinsüberschuss	24,8	25,1	- 0,3	- 1,2
Provisionsüberschuss	5,9	5,8	0,1	1,7
Personalaufwand	12,2	12,0	0,2	1,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	5,2	5,2	0,0	0,0
Betriebsergebnis	13,2	12,8	0,4	3,0
Jahresüberschuss	2,5	2,5	0,0	0,0

# Für unsere Mitglieder und für die Region

## Mitglieder

13.722 Mitglieder tragen die Volksbank Erft eG und rund 48.000 Kunden vertrauen unseren Finanzdienstleistungen und damit ist die Volksbank Erft eG die größte Personenvereinigung der Region

9 Mitglieder bestimmen die Geschäftspolitik der Volksbank Erft eG durch Mitarbeit im Aufsichtsrat aktiv mit

32.000 Genossenschaftliche Beratungen haben wir zu Finanzthemen bei unseren Mitgliedern und Kunden im vergangenen Jahr durchgeführt und somit unseren gesetzlichen Förderauftrag gelebt

504.000 € an Dividende schüttet die Volksbank Erft eG zur Förderung ihrer Mitglieder 2016 aus

## Engagement

Mehr als 106.000 € verwendete die Volksbank Erft eG 2016 zur Förderung und Unterstützung sozialer Projekte in der Region

4,7 Mio. € Steuern zahlte die Volksbank Erft eG 2016 in der Region

Viele unserer Mitarbeiter betätigen sich ehrenamtlich in den örtlichen Vereinen

## Mitarbeiter

196 Mitarbeiter aus der Region beschäftigt die Volksbank Erft eG, davon sind 13 Auszubildende

6 neue Mitarbeiter, davon 5 Auszubildende, wurden von uns im vergangenen Jahr eingestellt

6,1 Mio. € verfügbare Kaufkraft flossen in die Region durch die Gehaltszahlungen an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volksbank Erft eG

592 Tage Weiterbildung investierten wir 2016 in unsere Mitarbeiter

Wir bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aktiv ein flexibles Teilzeitangebot

**Förderbilanz  
2016**  
Für unsere Mitglieder  
und die Region.

**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

**Wir machen den Weg frei.**

Erfolg ist kein Zufall, sondern das Ergebnis langer und harter Arbeit. Gut, wenn man sich auf seinem Weg dahin auf einen starken Partner verlassen kann: Mit unserer genossenschaftlichen Beratung helfen wir Ihnen, Ihren ganz persönlichen Antrieb zu verwirklichen und Ihre Ziele zu erreichen.

Lassen Sie sich beraten - vor Ort in einer Filiale in Ihrer Nähe oder online unter [www.volksbank-erft.de](http://www.volksbank-erft.de).

**Volksbank  
Erft eG**



## Vorwort

**Liebe Mitglieder und Kunden,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

das Jahr 2016 war ein ereignisreiches Jahr. Viele Themen haben uns bewegt und vieles hat sich geändert. Die Begriffe „postfaktisch“ und „Brexit“ belegen nicht ohne Grund die vorderen Plätze bei der Auswahl des Wort des Jahres.



International war das Jahr insbesondere bestimmt durch die Entwicklungen in Europa und in den Vereinigten Staaten. Anhand des Ablaufs des Wahlkampfs um die Präsidentschaft in den USA lassen sich immer deutlicher die negativen Seiten der Digitalisierung, die zunehmend unser Leben bestimmt, ablesen. Auch in Zukunft werden uns kulturelle Veränderungen begleiten. Und welche Veränderungen sich durch eine neue, andere Politik der Weltmacht USA ergeben, lässt sich derzeit nur schwer abschätzen.

Zerbricht Europa? Diese Frage kann man sich stellen, wenn man sich das Brexit-Votum der Briten gegen einen EU-Verbleib, die anhaltende Staatsschuldenkrise vieler Länder und den drohenden Rückfall in Kleinstaaterei und Protektionismus vor Augen führt. Auch die Vorgänge um den Abschluss des Handelsabkommens Ceta zeigen, wie schwierig ein nach außen gemeinsames Auftreten der Europäischen Union ist.

Minus 0,4 Prozent: Diese Zahl war 2016 sehr prägend für das geschäftspolitische Umfeld unserer Bank. Es ist der Zinssatz, den die Europäische Zentralbank seit März 2016 für Einlagen der Banken bei ihr erhob. So etwas ist noch nie dagewesen – zumindest nicht in den vergangenen 5.000 Jahren. Die Babylonier, die alten Griechen und die Römer kannten zwar Zinsen, wären aber nie auf die Idee gekommen, Nullzinsen oder negative Zinsen zu erheben. Das gleiche gilt – bis ins letzte Jahrhundert – natürlich auch für Europa und die USA. Unsere heutigen Zentralbanker haben mit dem Negativzins also eine echte „Innovation“ geschaffen. Ob es allerdings eine gute Innovation ist? Da haben wir unsere Zweifel. Für die Banken stellt der Negativzins jedenfalls eine große Herausforderung dar. Die Margen zwischen Einlagen- und Kreditzinsen schrumpfen. Dies trifft insbesondere Banken, die ein traditionelles Geschäftsmodell verfolgen. Im Spannungsfeld von Niedrigzins, Digitalisierung, der demografischen Entwicklung und der Regulatorik gilt es, die Ertragsbasis abzusichern und auszubauen. Unser Ziel ist es nach wie vor unseren Auftrag, die Erwartungen unserer Mitglieder und Kunden in gewohnter Weise zu erfüllen.

2016 war aber auch ein Jahr, in dem wir uns von Persönlichkeiten verabschieden mussten, die durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit unsere Bank über viele Jahre und Jahrzehnte hinweg geprägt haben. Stellvertretend genannt seien die ehemaligen ehrenamtlichen Vorsitzenden unserer Organe, Luitpold Hembach, Konrad Coenen und Paul Püllen. Wir werden ihr Andenken in Ehren bewahren.



Ihr Vorstand der Volksbank Erft eG

# Organe der Bank

## Vorstand

Volker Leisten (Vorsitzender)

Dipl.-Kfm.

Martin Ernst

Dipl.-Bw. (ADG)

Patrick Grosche

Dipl.-Bw. (ADG)

## Aufsichtsrat

Dipl. Ing. agr. Antonius Coenen  
(Vorsitzender)

Dipl.-Kfm Joachim Vieth  
(stellv. Vorsitzender)

Günter Abels (bis 12. Juli 2016)

Marcel Burghardt (bis 12. Juli 2016)

Dipl. Ing. agr. Johannes Conzen

Matthias Hoffmann

Dr. Maritta Jacobs

Dipl.-Chem. Dr.-Ing. Timo Koch

H. Jürgen Perrar

Dipl.-Kfm. Matthias Schwecht

Elke Stern

## Prokuristen

Konrad Cremer (bis 31. August 2016)

Heinzbert Fassbender

Robert Turin

## Verbandszugehörigkeit

Bundesverband der Deutschen Volksbanken  
und Raiffeisenbanken e.V., Berlin

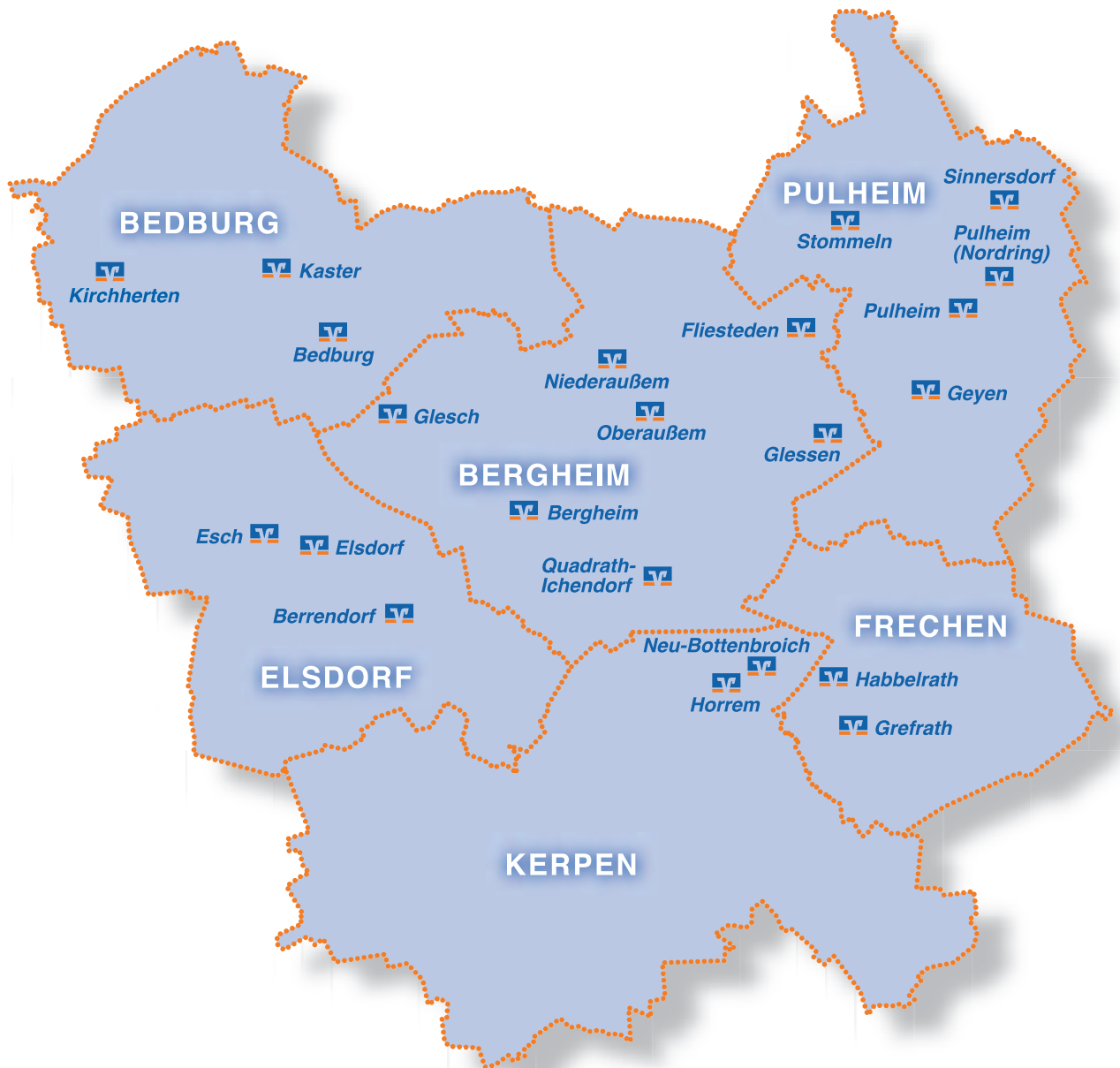
Rheinisch-Westfälischer Genossenschafts-  
verband e.V., Münster

## Zentralinstitut

DZ BANK AG

Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,  
Frankfurt am Main

# Unsere Geschäftsstellen



**Marktbereich Elsdorf**

Elsdorf (Hauptstelle)  
Gladbacher Str. 78  
50189 Elsdorf  
Tel.: 02274/702-0

Berrendorf  
Kerpener Str. 20  
50189 Elsdorf  
Tel.: 02274/9231-0

Esch  
Gladbacher Str. 263  
50189 Elsdorf  
Tel.: 02274/930697

**Marktbereich Bedburg**

Bedburg  
Graf-Salm-Str. 8  
50181 Bedburg  
Tel.: 02272/9127-0

Kaster  
St.-Rochus-Str. 8  
50181 Bedburg  
Tel.: 02272/9126-0

Kirchherten  
Zaunstr. 32  
50181 Bedburg  
Tel.: 02463/90680-0

Glesch  
Peringser Str. 8  
50126 Bergheim  
Tel.: 02272/2875

**Marktbereich Bergheim**

Bergheim  
Hauptstr. 11  
50126 Bergheim  
Tel.: 02271/4922-0

Niederaußem  
Dormagener Str. 46  
50129 Bergheim  
Tel.: 02271/7080-0

Oberaußem  
Büsdorfer Str. 4a  
50129 Bergheim  
Tel.: 02271/7096-0

Glessen  
Heidenpfehl 3  
50129 Bergheim  
Tel.: 02238/94381-0

Fliesteden  
Am Alten Fließ 14  
50129 Bergheim  
Tel.: 02238/94302-0

**Marktbereich Pulheim**

Pulheim  
Venloer Str. 101-103  
50259 Pulheim  
Tel.: 02238/9661-0

Stommeln  
Hauptstr. 74  
50259 Pulheim  
Tel.: 02238/92322-0

Sinnersdorf  
Kölner Str. 83  
50259 Pulheim  
Tel.: 02238/96583-0

Nordring  
Sinnersdorfer Str. 55-57  
50259 Pulheim  
Tel.: 02238/96584-0

Geyen  
Von-Frentz-Str. 10  
50259 Pulheim  
Tel.: 02238/96585-0

**Marktbereich  
Zweigniederlassung  
Raiffeisenbank von 1895**

Horrem  
Hauptstr. 171  
50169 Kerpen  
Tel.: 02273/9071-0

Quadrath-Ichendorf  
Köln-Aachener-Straße 51  
50127 Bergheim  
Tel.: 02271/7977-0

Habbelrath  
Klosterstr. 65  
50226 Frechen  
Tel.: 02234/951220-0

Neu-Bottenbroich  
Habbelrather Str. 2  
50169 Kerpen  
Tel.: 02273/907156

Grefrath  
Mozartstr. 2  
50226 Frechen  
Tel.: 02234/9678390

**Immobilienabteilung**

Bergheim  
Hauptstr. 11  
50126 Bergheim  
Tel.: 02271/4922-20



# Bericht des Vorstandes<sup>1</sup>

## I. Geschäftsverlauf

### Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der rheinisch-westfälischen-Kreditgenossenschaften

Die deutsche Wirtschaft blieb im Jahr 2016 auf Wachstumskurs. Nach ersten amtlichen Angaben legte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um kräftige 1,9 % zu, nachdem es in 2015 um 1,7 % expandiert war. Der Zuwachs hätte noch höher ausfallen können, wenn das weltwirtschaftliche Umfeld weniger ungünstig gewesen wäre.

Bei den privaten Konsumausgaben hielt das solide Wachstum an. Sie wurden im Zuge eines weiteren Beschäftigungsaufbaus, der niedrigen Arbeitslosigkeit und der vielfach deutlichen Reallohnzuwächse um 2,0 % ausgeweitet und damit genauso stark wie im Vorjahr. Darüber hinaus gaben die steigenden staatlichen Transfers, wie etwa die außergewöhnlich kräftige Rentenanhebung zur Jahresmitte, dem Privatkonsum zusätzlichen Schub. Die Verbraucherpreise sind 2016 um 0,5 % gestiegen und damit geringfügig stärker als im Vorjahr (0,3 %). Ihre Entwicklung wurde abermals stark durch die Energiepreise beeinflusst.

Für die Finanzmärkte war 2016 kein leichtes Jahr. In den ersten drei Quartalen überwog die Unsicherheit. Während zu Jahresbeginn die Furcht vor einem nachhaltigen Abflauen der Weltwirtschaft die Zuversicht an den Märkten dämpfte, fachte ab dem zweiten Quartal die Debatte um einen möglichen Brexit die Sorgen um die Zukunft der Europäischen Union an. Das überraschende Votum der Briten für einen Austritt aus der Europäischen Union sorgte im Sommer für einen Höhepunkt an Verunsicherung an den Finanzmärkten. Zur Belastungs-

probe für Anleger und Investoren wurde auch der Präsidentschaftswahlkampf in den USA. Die unversöhnlich geführte politische Debatte im Vorfeld der US-Wahl und der überraschend starke Zuspruch für den zunächst als Außenseiter gehandelten Donald Trump sorgten für Ratlosigkeit an den Märkten.

Die EZB hat im vergangenen Jahr ihre extrem expansive Geldpolitik vor dem Hintergrund eines niedrigen Inflationsdrucks im Euroraum weiter ausgebaut. Der Zinssatz für die Einlagefazilität senkte die EZB um 10 Basispunkte auf ein neues Allzeittief von -0,40 %. Der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität sank derweil um 5 Basispunkte auf 0,25 %. Neben der Senkung der Leitzinsen für den Euroraum beschloss der geldpolitische Rat der EZB auch eine Ausweitung des EZB-Wertpapieraufkaufprogrammes, indem er das monatliche Aufkaufvolumen von Wertpapieren um 20 Mrd. EUR auf 80 Mrd. Euro anhob.

Der Euro hat im vergangenen Jahr ein Wechselbad der Gefühle durchlebt. Meist war er dabei ein Spielball der geldpolitischen Erwartungen dies- wie jenseits des Atlantiks. Der Dollar Kurs konnte bis Mai deutlich zulegen. Der Euro-Dollar Kurs sank danach bis zum Jahresende auf 1,05 US-Dollar.

Die addierte Bilanzsumme der dem Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband angeschlossenen Kreditinstitute (ohne Sonderinstitute) erhöhte sich nach den vorläufigen Werten um 4,6 %. Die Kundenforderungen stiegen dabei um 5,0 % und die Kundeneinlagen einschließlich Schuldverschreibungen nahmen um 4,3 % zu.

## Entwicklung der Volksbank Erft eG

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.	%
<b>Bilanzsumme</b>	1.089,8	1.041,4	48,4	4,6

<sup>1</sup> Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht werden nach der Vertreterversammlung im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2016 ist insbesondere durch den Anstieg der Kundenforderungen und -verbindlichkeiten (Aktivposten 4 bzw. Passivposten 2) und der Wertpapieranlagen (Aktivposten 5 und 6) bei gleichzeitiger Reduzierung der Forderungen gegenüber Kreditinstituten (Aktivposten 3) beeinflusst worden.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.	%
Barreserve	10,9	10,7	0,2	1,9
Bankguthaben	46,7	95,7	- 49,0	- 51,2
Kundenforderungen	643,5	596,9	46,6	7,8
Wertpapieranlagen	312,0	285,2	26,8	9,4

Die Kundenforderungen erhöhten sich insbesondere durch einen Anstieg der langfristigen Darlehen. Die Bankguthaben haben sich zum Bilanzstichtag in Folge der Rückführung aufgenommenen Refinanzierungsmittel sowie in Folge von Umschichtungen in die Wertpapiere reduziert.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.	%
- Bankrefinanzierungen	160,1	147,8	12,3	8,3
- Kundengelder	787,2	771,2	16,0	2,1
Spareinlagen	244,2	256,4	- 12,2	- 4,8
täglich fällige Einlagen	404,5	355,6	48,9	13,8
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	138,4	159,2	- 20,8	- 13,1

Bei den Kundengeldern konnte das geplante Wachstum erreicht werden, trotz des nach wie vor schwierigen Marktumfeldes. Der Trend zur Anlage in täglich fällige Einlagen hält unvermindert an. Die Bankrefinanzierungen wurden zum Bilanzstichtag mit Blick auf das Zinsänderungsrisiko im langfristigen Bereich erhöht.

Die geschäftliche Entwicklung im Jahre 2016, insbesondere die Entwicklung der Kundenforderungen, überstieg die Erwartungen und war zufriedenstellend.

#### Außerbilanzielle Geschäfte

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen stiegen vor Absetzung von Barsicherheiten in 2016 um 11,4 % auf EUR 7,4 Mio.; nach Absetzung von Barsicherheiten reduzierten sie sich um 22,7 % auf EUR 4,4 Mio. Die unwiderruflichen Kreditzusagen erhöhten sich um 21,5 % auf EUR 40,1 Mio.

#### Dienstleistungsgeschäft

Nach wie vor bildet die Führung von Konten den

Kern unseres Dienstleistungsgeschäftes. Die Umsätze mit den Verbundpartnern haben sich in 2016 gegenüber dem Vorjahr unterschiedlich entwickelt. Einem Anstieg der Vermittlungsprovisionen der R+V Versicherung standen geringere Erträge aus der Vermittlung von Bausparverträgen und im Wertpapiergeschäft gegenüber. Aufgrund von gestiegenen Provisionen aus der Immobilienvermittlung sowie weiteren sonstigen Provisionserträgen hat sich das Provisionsergebnis bei gestiegenen Provisionsaufwendungen insgesamt gegenüber dem Vorjahr erhöht.

#### Personal- und Sozialbereich

Motivierte und qualifizierte Mitarbeiter sind ein wesentlicher Faktor für den Erfolg unserer Bank. Ende 2016 engagierten sich insgesamt 193 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Kunden. Die Personalfuktuationsrate innerhalb unserer Bank ist nach wie vor sehr gering.

Neben dem Vorstand haben 158 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Bankausbildung absolviert oder sind in der Ausbildung. Weitere 35 Personen haben eine andere Ausbildung abgeschlossen. 91 Personen verfügen über weitergehende Qualifikationen.

## II. Vermögenslage

### Eigenmittel

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	114,5	102,5	12,0	11,7
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	134,0	130,8	3,2	2,4
Harte Kernkapitalquote	17,1 %	17,2 %		
Kernkapitalquote	17,1 %	17,2 %		
Gesamtkapitalquote	22,6 %	23,8 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital)

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR wurden von uns im Geschäftsjahr 2016 gut eingehalten.

Unser Kernkapital beträgt EUR 101,6 Mio.; das sind 9,3 % der Bilanzsumme.

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen auch zukünftig auszugehen.

### Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Unsere Bilanzstruktur ist durch die Kundenforderungen und Kundeneinlagen geprägt, die 59,1 % bzw. 72,2 % (Vorjahr 57,3 % bzw. 74,0 %) ausmachen.

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen. Die durch die Vertreterversammlung festgesetzte Kredithöchstgrenze sowie die Kreditvorschriften der CRR und dem Genossenschaftsgesetz wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2016 wieder mit besonderer Vorsicht bewertet. Die für erkennbare akute

und latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie vorhandene Vorsorgereserven nach § 340f HGB wurden von den Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) abgesetzt (siehe auch Abschnitt VI.). Dank guter Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer Kunden entsprechen.

Der Anteil unserer Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme beträgt 28,6 % (Vorjahr 27,4 %). Sämtliche Wertpapiere sind der Liquiditätsreserve zugeordnet. Vom Wertpapierbestand entfallen EUR 138,1 Mio. auf Investmentfonds, die in einem Spezialfonds zusammengefasst sind.

Wie auch in der Vergangenheit wurden alle Wertpapiere unverändert nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Bank war aufgrund einer ausgewogenen Anlagestrategie weiterhin zu jedem Zeitpunkt in der Lage, das Ergebnis aus der Bewertung des Wertpapierbestandes ohne Einsatz von bilanzpolitischen Maßnahmen (bspw. Umwidmung von Teilen ins Anlagevermögen, Rückgriff auf Vorsorgereserven, Bewertung nach der sog. Discounted-Cash-Flow-Methode) aus dem laufenden Ergebnis darzustellen.

Das Eigenkapital (Passivposten 12) der Volksbank erhöht sich auf EUR 58,4 Mio.; das sind 5,35 % der Bilanzsumme. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken, der ebenfalls Eigenkapitalcharakter besitzt, hat sich in 2016 auf EUR 56,1 Mio. erhöht.

Beide Positionen zusammen machen 10,4 % der Bilanzsumme aus.

Die Vermögenslage unseres Hauses ist nach wie vor als gesund zu bezeichnen.

#### Sicherungseinrichtung

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die neue BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG-Sicherungssystem) als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V.m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung

vom 3. Juli 2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

#### III. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Die Liquiditätskennzahl gemäß LiqV betrug bei einer Untergrenze von 1,00 zum Bilanzstichtag 2,25 nach 2,01 im Vorjahr. Auch die seit September 2015 einzuhaltende Kennzahl LCR lag über den geforderten Werten. Zum Jahresende weisen wir bei der LCR einen Wert von 113 % aus. Unsere Steuerung ist darauf ausgerichtet, die jeweils geforderte LCR mit Spielraum einzuhalten.

#### IV. Ertragslage

Im Jahre 2016 wurde unsere Ertragslage durch das weiter gesunkene Zinsniveau beeinflusst. Insgesamt ist unsere Ertragslage nach wie vor zufrieden stellend.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	24,8	25,1	- 0,3	- 1,2
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	5,9	5,8	0,1	1,7
Personalaufwand	12,2	12,0	0,2	1,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	5,2	5,2	0,0	0,0
Aufwandsüberhang aus der Bewertung	0,9	1,1	- 0,2	- 18,2
Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit	12,2	11,7	0,5	4,3
Steueraufwand	4,8	4,7	0,1	2,1
Jahresüberschuss	2,5	2,5	0,0	0,0

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3 – <sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

Unser Zinsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr reduziert. Das erfreuliche Wachstum im Kundenkreditgeschäft sowie Umschichtungen unserer Eigenanlagen konnten die negativen Auswirkungen des gesunkenen Zinsniveaus weitgehend kompensieren. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme ist der Zinsüberschuss von 2,35 % auf 2,28 % gesunken.

Das Provisionsergebnis ist insbesondere durch einen Anstieg bei den Erträgen aus der Immobilienvermittlung und der Vermittlung von Versicherungen insgesamt leicht gestiegen.

Der Personalaufwand ist im Jahre 2016 gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % gestiegen. Entlastend

hat sich die veränderte Bilanzierung durch Anpassung des handelsrechtlichen Rechnungszinssatzes bei den Pensionsrückstellungen ausgewirkt. Die Löhne und Gehälter sind durch Tarifsteigerungen und einem gegenüber dem Vorjahr leicht reduzierten durchschnittlichen Personalbestand nur geringfügig gestiegen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Gestiegenen IT-Kosten standen u.a. geringere Aufwendungen für Beiträge gegenüber.

Das Bewertungsergebnis wurde durch einen gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Aufwands-

überhang aus der Bewertung in Kundenkreditgeschäft sowie durch einen Ertragsüberhang aus der Bewertung der Eigenanlagen bestimmt.

Der Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit hat sich aufgrund der vorgeannten Faktoren gegenüber dem Vorjahr etwas erhöht.

Die Erhöhung des Steueraufwandes wurde im Wesentlichen durch den im Vergleich zum Vorjahr höheren steuerlichen Gewinn sowie durch Nachzahlungen aufgrund einer Betriebsprüfung verursacht.

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung eine wichtige interne Steuerungsgröße unserer Bank. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwandes, der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken und des Bewertungsergebnisses; bereinigt um wesentliche periodenfremde Erfolgsposten bzw. Sondereinflüsse.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung beträgt in 2016 1,20 % (Vorjahr 1,22 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme von EUR 1.096,9 Mio. (Vorjahr EUR 1.048,1 Mio.).

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungs- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu den Zins-, Provisions- und sonstigen betrieblichen Erträgen ermittelt haben, betrug im Geschäftsjahr 57,7 % (Vorjahr 57,8 %).

Die Ertragslage ist gemessen an der Entwicklung des Betriebsergebnisses und der Aufwands-Ertrags-Relation nach wie vor zufrieden stellend. Die Risikodeckungsmittel wurden angemessen dotiert. Der Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit gewährleistet eine ausreichende Rücklagendotierung und Dividendenausüttung auf Vorjahresniveau.

Als außerordentlicher Ertrag wurde in 2016 ein Betrag in Höhe von EUR 5,1 Mio. aus dem Einbringungsgewinn der direkten und indirekten Beteiligungen an der WGZ Bank AG nach erfolgter Verschmelzung in die DZ Bank AG erzielt. Dieser Gewinn wurde zur Stärkung der Eigenkapitalbasis in den Fonds für allgemeine Bankrisiken (Passivposten 11) eingestellt.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,23 % (Vorjahr 0,24 %).

## V. Risiken der künftigen Entwicklung

### Risikomanagementziele und -methoden

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z.B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z.B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken zeigen.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken Verlust- und Volumenslimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen definiert.

Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Zu diesem Zweck werden für die wesentlichen Risiken monatlich Analysen durchgeführt. Über die Ergebnisse werden der Gesamtvorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche zeitnah durch monatliche Auswertungen und vierteljährliche Risikoreports, bei denen auch Stress-Szenarien berücksichtigt werden, informiert.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken.

Unsere Controlling- und Steuerungsmaßnahmen erfassen neben den Risiken aus dem Kerngeschäft (Einlagen- und Kreditgeschäft mit Kunden) auch solche aus allen anderen wesentlichen Transaktionen. Die Risikomanagementziele und -methoden in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten sind integrativer Bestandteil unserer Gesamtbanksteuerung.

Dabei beschränken sich unsere Geschäfte in Finanzinstrumenten - abgesehen von Transaktionen im Kundenauftrag mit exakt gegenläufigen Deckungsgeschäften - im Wesentlichen auf Anlagen in Wertpapieren.

Geschäfte zur Erzielung eines Eigenhandelserfolgs betreiben wir weder in klassischen noch in derivativen Finanzinstrumenten.

Die bankaufsichtlichen Regelungen zur Risikobegrenzung werden sowohl quantitativ (Eigenmittelanforderungen nach CRR und Großkreditbegrenzung) als auch qualitativ (Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Kreditinstituten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) eingehalten. Dies gilt auch hinsichtlich der Vorkehrungen zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft.

#### **Adressenausfallrisiken**

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation. Das Verfahren ermöglicht, für alle wesentlichen Kreditsegmente Ausfallwahrscheinlichkeiten („erwartete Verluste“) zu ermitteln und die Kredite Risikoklassen zuzuordnen. Unser Kundenkreditvolumen ist fast vollständig mit diesen Verfahren klassifiziert.

Über die „erwarteten Verluste“ hinaus ermitteln wir die „unerwarteten Verluste“ mittels eines Credit Value at Risk (CVaR), der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kreditzusagen, berücksichtigt. Das Risikomaß CVaR gibt die „unerwarteten Verluste“ an, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % innerhalb von zwölf Monaten nicht überschritten werden.

Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis u. a. nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzial aus. Unsere IT-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Sicherheitenstruktur. Verlust- bzw. Volumenslimite dienen der Initiierung risikosteuernder Maßnahmen. Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen- und Größenklassen ist ausgewogen. Nennenswerte Kundenforderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtigt. Der Umfang der vollwertigen,

aber nach unserer Einschätzung mit erhöht latenten Risiken behafteten Forderungen ist überschaubar; für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen nach unserer Einschätzung ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen- und Größenklassen ist ausgewogen. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und keine Papiere mit einem Rating schlechter als BBB- nach Standard & Poor's (oder vergleichbare Ratings anderer Rating-Gesellschaften) neu in den Bestand nehmen. Je nach Anlageklasse bestehen weitere einschränkende Regelungen.

Die Adressenausfallrisiken in unserem Spezialfonds werden mittels einer Value-at-Risk-Kennziffer, die in die Bestandteile „Adressenausfallrisiko“ und „Marktpreisrisiko“ aufgeteilt wird, berücksichtigt.

#### **Marktpreisrisiken**

Banken sind angesichts von Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Festzinspositionen insbesondere dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiken messen wir mithilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Nach abgestuften Risikoszenarien ermitteln wir mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen, die wir zu unserem Risikodeckungspotential in Bezug setzen. Nach den zum 31.12.2016 gemessenen Zinsänderungsrisiken wird die Ergebnisentwicklung nur im Falle ungewöhnlich hoher Marktzinsveränderungen wesentlich beeinträchtigt werden.

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen halten sich die Marktpreisrisiken im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzungen und der bankindividuellen Risikotragfähigkeit.

Unseren Wertpapierbestand haben wir insgesamt der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Davon entfallen EUR 138,1 Mio. auf Aktien und andere nicht

festverzinsliche Wertpapiere. Für Kursrisiken, die wir wöchentlich mit Value-at-Risk-Ansätzen messen, sind Limite festgesetzt.

Währungsrisiken wurden nicht eingegangen.

Ein Handelsbuch im Sinne des Artikels 94 CRR unterhalten wir nicht.

#### **Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungstromschwankungen**

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Weiterhin soll die Einhaltung der LCR sichergestellt sein. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

#### **Operationelle Risiken**

Neben Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank aber auch auf operationelle Risiken (z. B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im IT-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

#### **Zusammenfassende Risikoeinschätzung**

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

### **VI. Voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken**

#### **Voraussichtlicher Geschäftsverlauf**

Trotz der derzeit großen Unsicherheit gehen wir in Erwartung einer leicht positiven konjunkturellen Wirtschaftsentwicklung für die nächsten zwei Jahre von einem moderaten Wachstum im Kundengeschäft aus. Aufgrund unserer risikoor-

ientierten Kreditvergabepolitik rechnen wir in den nächsten zwei Jahren mit einem mindestens um 2 % p. a. steigenden Bestand an Kundenforderungen.

Im Einlagengeschäft wird die Entwicklung nach wie vor wesentlich durch das Zinsniveau und die Konkurrenzsituation bestimmt sein. In den nächsten Jahren werden wir ein Wachstum von ca. 2 % p. a. erzielen können.

Im Dienstleistungsgeschäft prognostizieren wir für die kommenden beiden Jahre ein eher geringes Wachstum. Wir rechnen mit leicht höheren Erträgen aus dem Zahlungsverkehr bei stagnierenden Erträgen im Vermittlungsgeschäft.

Insgesamt prognostizieren wir für die nächsten zwei Geschäftsjahre einen zufrieden stellenden Geschäftsverlauf, wobei das voraussichtliche Wachstum primär vom Kreditgeschäft bestimmt sein wird.

Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere, wenn entgegen unserer Annahme die Nachfrage im Kreditgeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt und/oder wenn eine stärkere Nachfrage im Einlagengeschäft zu marktgerechten Konditionen ein höheres Wachstum ermöglicht.

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung resultieren vorwiegend aus einem unerwartet hohen Zinsanstieg, insbesondere im kurzfristigen Bereich.

#### **Vermögens- und Finanzlage**

Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zuvor genannten bzw. den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen und durch die Stärkung der stillen versteuerten Vorsorge-reserven gemäß § 340f HGB bzw. des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Es ist sichergestellt, dass auch in den nächsten beiden Jahren für das geplante Kreditneugeschäft ausreichende Eigenmittel vorhanden sind. Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung werden wir auch in den beiden folgenden Jahren mit Spielraum einhalten. Auch bei Verschärfung der bankaufsichtlichen Anforderungen ist mit einem Engpass beim regulatorischen Eigenkapital nicht zu rechnen.

Die im Abschnitt V. dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung werden nach unserer Einschätzung keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögenslage der nächsten zwei Jahre haben.

#### **Ertragslage**

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem anhaltend niedrigen Zinsniveau bei einer unveränderten flachen Zinsstrukturkurve ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir in den nächsten zwei Jahren mit einem weiteren Rückgang der Zinsspanne. Das Zinsergebnis wird in 2017 das Niveau von 2016 nicht mehr erreichen und sich in 2018 weiter reduzieren.

Unser Provisionsergebnis wird auch in den nächsten beiden Jahren durch die Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr geprägt sein.

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen in 2017 und 2018 u. a. aufgrund der tariflichen Erhöhungen steigen. Unsere Personalplanung sieht für 2017/2018 keine wesentliche Veränderung der Mitarbeiterzahl vor.

Für die sonstigen Verwaltungsaufwendungen planen wir in den nächsten zwei Jahren keine wesentlichen Veränderungen zum abgelaufenen Geschäftsjahr. Geplante Investitionen werden nicht zu einer deutlichen Erhöhung der Abschreibungen führen.

Insgesamt erwarten wir für 2017 im Vergleich zum Berichtsjahr ein geringeres Betriebsergebnis vor Bewertung. In 2018 wird sich das Betriebsergebnis vor Bewertung erneut reduzieren. Auf Grundlage der erwarteten Erträge und Aufwendungen für die nächsten beiden Jahre rechnen wir nach wie vor mit einer Aufwand-/Ertrags-Relation von ca. 60 %.

Aus der Bewertung von Forderungen erwarten wir für 2017/2018 kein nennenswertes negatives Bewertungsergebnis. Aus der Bewertung der Wertpapiere wird sich für 2017 und 2018 trotz der erforderlichen Abschreibungen durch die von uns unterstellte Zinsentwicklung aufgrund von Rückzahlungsgewinnen voraussichtlich kein nennenswerter Aufwandsüberhang ergeben.

Das Bewertungsergebnis aus der Bewertung von Kundenforderungen und Wertpapieren ist jedoch aufgrund der Unsicherheiten an den Kapitalmärkten mit Unwägbarkeiten behaftet, denen wir mit den im Abschnitt V. dargestellten Risikomanagementsystemen begegnen.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen sowie der für 2017/2018 erwarteten Sonderfaktoren, die nicht im voraussichtlichen Betriebsergebnis enthalten sind, rechnen wir für die nächsten beiden Jahre mit einem in etwa gleich hohen Jahresüberschuss.

#### **VII. Zweigniederlassungen**

Es besteht eine Zweigniederlassung in Frechen (Raiffeisenbank von 1895 Zweigniederlassung der Volksbank Erft eG).



# Vorschlag für die Ergebnisverwendung 2016 der Volksbank Erft eG

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 2.517.746,29 unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von 8.718,72 (Bilanzgewinn von EUR 2.526.465,01) wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 6,00 %	501.552,87
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	1.000.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	24.912,14
insgesamt	2.526.465,01



# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Der vorliegende Jahresabschluss 2016 mit Lagebericht wurde vom Rheinisch Westfälischen Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Wir haben uns als Aufsichtsorgan selbst davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren unserer Bank entwickelt worden ist. Den Bericht der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung und den Lagebericht haben wir entgegen genommen und kritisch geprüft. Der Vorschlag für die

Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrags – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems intensiv befasst. Außerdem haben wir uns über Besonderheiten und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf.

Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist.

Der Rheinisch-Westfälische Genossenschaftsverband e.V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2016 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr Frau Stern sowie die Herren Hoffman und Vieth aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Hoffmann ist wegen Erreichens der Altersgrenze nicht wieder wählbar. Die Wiederwahl von Frau Stern und Herrn Vieth ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Elsdorf, im Juni 2017

Volksbank Erft eG  
Der Aufsichtsrat

Antonius Coenen, Aufsichtsratsvorsitzender

# Jahresabschluss zum 31.12.2016 - Kurzfassung\*

## AKTIVA 1. Jahresbilanz zum 31.12.2016

	EUR		Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			10.897.481,94		10.673
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			17.843,57		16
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	17.843,57				( 16 )
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	10.915.325,51	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				( 0 )
b) Wechsel			0,00	0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			28.515.074,80		53.877
b) andere Forderungen			18.138.541,46	46.653.616,26	41.848
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				643.543.700,75	596.897
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	413.435.904,13				( 399.754 )
Kommunalkredite	1.344.784,72				( 1.308 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		14.569.544,55			6.961
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	14.569.544,55				( 6.961 )
bb) von anderen Emittenten		159.319.095,60	173.888.640,15		156.159
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	82.778.752,02				( 81.813 )
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	173.888.640,15	0
Nennbetrag	0,00				( 0 )
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				138.114.694,58	122.112
<b>6a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			37.863.980,27		25.205
darunter: an Kreditinstituten	1.122.578,10				( 1.004 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0 )
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.556.209,66	39.420.189,93	1.554
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.400.000,00				( 1.400 )
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>				19.698.710,58	11.765
darunter: Treuhandkredite	19.698.710,58				( 11.765 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte:</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			21.526,00		21
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	21.526,00	0
<b>12. Sachanlagen</b>				6.677.258,29	7.157
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				9.621.202,21	5.980
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				636.021,20	688
<b>15. Aktive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				628.877,34	536
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>1.089.819.762,80</b>	<b>1.041.449</b>

\* Vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V. wurde der Jahresabschluss geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

## PASSIVA

	EUR		Geschäftsjahr		Vorjahr
			EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			78.938,25		55
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>159.982.416,12</u>	<u>160.061.354,37</u>	147.718
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>238.532.805,95</u>			244.690
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>5.709.904,02</u>	<u>244.242.709,97</u>		11.692
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>404.501.131,67</u>			355.601
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>138.408.353,48</u>	<u>542.909.485,15</u>	<u>787.152.195,12</u>	159.178
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				( 0 )
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				( 0 )
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				<u>19.698.710,58</u>	11.765
darunter: Treuhandkredite	19.698.710,58				( 11.765 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				<u>1.631.575,73</u>	1.708
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<u>97.203,12</u>	159
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				<u>0,00</u>	0
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>2.483.865,32</u>		2.844
b) Steuerrückstellungen			<u>556.672,00</u>		171
c) andere Rückstellungen			<u>3.662.484,72</u>	<u>6.703.022,04</u>	3.358
<b>8. - - -</b>				<u>0,00</u>	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				<u>0,00</u>	0
<b>10. Genussrechtskapital</b>				<u>0,00</u>	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<u>56.125.000,00</u>	46.125
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				( 0 )
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>8.471.236,83</u>		8.518
b) Kapitalrücklage			<u>0,00</u>		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>23.676.500,00</u>			22.677
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>23.676.500,00</u>	<u>47.353.000,00</u>		22.677
d) Bilanzgewinn			<u>2.526.465,01</u>	<u>58.350.701,84</u>	2.513
<b>Summe der Passiva</b>				<u>1.089.819.762,80</u>	1.041.449
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>4.423.597,33</u>			5.724
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	<u>4.423.597,33</u>		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>40.146.396,00</u>	<u>40.146.396,00</u>		31.529
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				( 0 )

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

	EUR		Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		24.575.544,70			25.412
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.797.798,56	27.373.343,26		3.506
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			6.188.084,50	21.185.258,76	7.088
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			3.002.629,50		2.884
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			658.146,80		395
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	3.660.776,30	0
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>			6.566.710,95		6.422
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			686.078,92	5.880.632,03	662
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>				0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				873.213,55	891
<b>9. --</b>				0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		10.226.821,01			9.681
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	245.564,55	1.973.896,18	12.200.717,19		2.312 ( 613 )
b) andere Verwaltungsaufwendungen			5.240.654,45	17.441.371,64	5.185
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				740.982,80	750
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				266.149,27	1.028
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			943.834,23		981
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			0,00	943.834,23	0
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			0,00		148
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			0,00	0,00	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0,00	0
<b>18. --</b>				0,00	0
<b>19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit</b>				12.207.542,70	11.675
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			5.115.499,53		519
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				5.115.499,53	( 519 )
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			4.796.624,01		4.640
darunter: latente Steuern	0,00				( 0 )
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			8.671,93	4.805.295,94	44
<b>24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				10.000.000,00	5.000
<b>25. Jahresüberschuss</b>				2.517.746,29	2.510
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				8.718,72	3
				2.526.465,01	2.513
<b>27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
				2.526.465,01	2.513
<b>28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>				2.526.465,01	2.513

## Unsere Leistungen

Das Prinzip Partnerschaft hat bei uns Tradition, nicht nur in Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern und Kunden, sondern auch mit den leistungsstarken Spezialinstituten im FinanzVerbund! Diese enge Partnerschaft der genossenschaftlichen Finanzdienstleister sorgt dafür, dass wir Ihnen vor Ort ein umfassendes Leistungsspektrum aus einer Hand anbieten können.

### ALLES AUS EINER HAND

Das vergangene Geschäftsjahr hat wieder einmal gezeigt, dass gemeinsame Stärke gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zum entscheidenden Wettbewerbsvorteil wird. Die Kunden und Mitglieder einer Volksbank haben in den letzten Monaten von dieser Stärke profitiert: Ob Vermögensbildung oder -planung, Einkommens- oder Vermögensabsicherung, Altersvorsorge oder Immobilienkauf, unsere Privatkunden können auf unsere kompetente und bedarfsgerechte Beratung in allen Lebenssituationen vertrauen. Gemeinsam mit unseren Partnern im FinanzVerbund bieten wir maßgeschneiderte Lösungen zu allen Finanzthemen.

Auch im Firmenkundengeschäft stehen wir fest zu unserem Förderauftrag. Im Rahmen unseres ganzheitlichen Ansatzes beraten wir den örtlichen Mittelstand von der Existenzgründung über die Expansionsphase bis hin zur Unternehmensnachfolge. Denn als mittelständische Bank kennen wir die besonderen Wünsche unserer Firmenkunden wie kein anderes Institut.

Kundennähe, Flexibilität und kurze Entscheidungswege - darauf können Sie bei uns und unseren Partnern im FinanzVerbund zählen!

## Unser Service für Sie

GUT, DASS SIE UNS ÜBERALL DORT FINDEN, WO SIE UNS BRAUCHEN.

Ein persönliches Gespräch ist immer noch die beste Grundlage

für Ihre individuelle Finanzplanung.

Durch unsere Genossenschaftliche Beratung - die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät - erfahren Sie direkt in Ihrer Filiale, wie Sie Ihre Ziele erreichen und Wünsche



erfüllen. Und falls Sie einfach nur Geld abheben möchten, finden Sie deutschlandweit immer einen unserer 18.500 Geldautomaten aus dem BankCard ServiceNetz in Ihrer Nähe.

Viele Bankgeschäfte können Sie natürlich auch ganz bequem zwischendurch erledigen – mit unseren Online-Angeboten:

### BEQUEM UND FLEXIBEL: UNSER ONLINE-BANKING



Rund um die Uhr alle Bankgeschäfte von zu Hause aus erledigen:

- Umsatzanzeige Ihrer Konten prüfen
- Überweisungen, Daueraufträge oder Lastschriften erstellen
- ausgewählte Produkte online abschließen
- elektronischen Kontoauszug nutzen
- sicher und diskret mit dem persönlichen Berater über das Postfach kommunizieren

### SCHNELL UND EINFACH: DIE VR-BANKING APP.

Auch unterwegs immer die Kontrolle behalten:

- die Konten all Ihrer Banken verwalten
- jederzeit Kontostand und Umsätze abfragen
- Geld überweisen
- Kreditkartenumsätze prüfen
- schnell Filialen und Geldautomaten finden
- mit GiroCode Rechnungen über die Kamera Ihres Smartphones bezahlen
- auf TÜV-geprüfte Sicherheitsstandards setzen – auch bei allen hinterlegten Banken



### SICHER, EINFACH, DIREKT: PAYDIREKT

Das können Sie nur mit Ihrer Bank:



- direkt mit dem eigenen Konto bezahlen
- sich einfach im Online-Banking-Bereich Ihrer Bank registrieren
- im paydirekt Käuferportal mit umfassendem Käuferschutz reklamieren
- Zahlungen auf Kontoauszug, im Online-Banking und in der VR-Banking App verfolgen
- selbstverständlich von höchster Datensicherheit made in Germany profitieren

## Wir vor Ort – für Sie

### Ausstellung der Fotografengruppe „Lichtbildner“

#### „Nächtliche Sicht auf vertraute Dinge“

Eine großartige und spannende Ausstellung unter dem Titel „Nachts“ war das diesjährige Thema der Kerpener Fotografengruppe „Lichtbildner“. Die Fotografen präsentierten ihre Werke vom 04.04.2016 bis 27.05.2016 in den Geschäftsräumen unserer Filiale in Horrem.

Entstanden sind ausdrucksstarke Fotografien, die eine Gemeinsamkeit eint - das Sichtbarmachen von Dingen, die den meisten Menschen verborgen bleiben: Die mondbeschienene Landschaft, die Stille der bei Tag belebten Einkaufsstraße, die schemenhafte Begegnung mit Unbekannten in der nächtlichen Stadt oder aber das lebhaftes Wechselspiel von Wasser, Architektur in künstlichem Licht der Straßenlaternen.



### Vorschulkinder St. Peter Königshoven

#### Zu Besuch bei der Volksbank Erft eG in Kaster

Frau Alina Lüdenbach begrüßte die Vorschulkinder des Kindergartens St. Peter, Königshoven in Kaster. Ihnen wurde gezeigt, wie der Geldautomat und die Geldzählmaschine funktionieren. Besonders aufgeregt waren die Kinder bei der Besichtigung des Tresorraumes. Zum Abschluss gab es für jedes Vorschulkind noch eine Primax-Geschenketüte mit Spielgeld und sonstigen kleinen Geschenken.

### 3. Volksbank Erft Golf-Cup

#### Golfer spenden für wünschdirwas e.V.

Über 60 Golfspieler folgten Anfang Juli der Einladung der Volksbank Erft eG in den Golf + Country Club Velderhof in Stommeln. In diesem Jahr unterstützten die Golfer den Verein „wünsch Dir was e.V.“. Der gemeinnützige Verein erfüllt seit 27 Jahren bundesweit die Herzenswünsche schwer erkrankter Kinder und Jugendliche.

Die Vorstandsmitglieder Volker Leisten und Patrick Grosche freuten sich, einen Scheck in Höhe von 5.000 € überreichen zu können. Die Spendenübergabe an Frau Kerres (wünschdirwas e.V.) fand Anfang August in der Geschäftsstelle in Horrem statt.



## Horremer Vereinswochenende

### Horrem zeigt sich von seiner aktiven Seite: Horremer Abendlauf und Tag des Vereins



Der SCB Horrem hat den Horremer Abendlauf über die Jahre zu einem beliebten Treffpunkt für Hobbyathleten und die regionale Laufelite gemacht. Start und Ziel war der Friedrich-Ebert-Platz in der Ortsmitte von Horrem. Filialleiterin Bettina Hänel und Vorstandsmitglied Patrick Grosche ehrten die besten Läufer und Läuferinnen mit Gold-, Silber- und Bronzemedailles. Für die Teilnahme am Lauf bekam jedes Kind auch eine Urkunde überreicht.

Im Anschluss erfolgte der Startschuss zum Volksbank-Erft-Lauf über 5 km und zum GVG-Lauf

über 10 km. Die Strecke führte unter anderem durch den Ort und das Waldgebiet Parrig.

Am 19. Juni 2016 startete der fünfte "Tag des Vereins". Der Tag des Vereins wird von 15 Vereinen gestaltet, dabei sind unter anderem der Motorsportclub Neubottenbroich, das Rennsportmuseum Villa Trips, die Tanzgruppe Flotte Horremer, die St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft, die Pfadfinder, die Katholische Frauengemeinschaft und das Theaterensemble dell'arte. Die Volksbank Erft eG war ebenfalls mit einem Stand und Glücksrad präsent. Kinder konnten sich hier kostenlos schminken lassen.

## Nervenkitzel im Freizeitpark Walibi

### Eine Reise mit Action und Spannung!

Lange haben unsere Kundenkinder auf diesen Tag gewartet. Mit rund 250 VR-Go Kids der Genossenschaftsbanken des Rhein-Erft-Kreises reisten wir zum Freizeitpark Walibi in den Niederlanden.



Nach Ankunft im Park stürzten sich die Kinder ins Abenteuer. Viele Attraktionen warteten darauf entdeckt zu werden. Zum Beispiel „Goliath“ - die schnellste, höchste, längste und steilste Achterbahn der Benelux! Der Goliath ist 46 Meter hoch. Mit bis zu 104 km/h rast die 1,2 km lange Bahn durch den sensationellen horizontalen Looping. Noch mehr Adrenalin gab es bei der neuen und aufregenden Achterbahn „Lost Gravity“. Hier hatten die Kinder das Gefühl, ihre Schwerkraft zu verlieren. Aber es gab auch ruhige Attraktionen wie z. B. das Riesenrad oder die Fahrt im Oldtimer. Mit seiner 40 Hektar großen Fläche konnte der Park jeden überzeugen und uns ein unvergessliches Erlebnis bescheren.

Nachdem alle Kinder und Betreuer auf ihre Kosten gekommen sind, ging es für unsere kleinen Helden am Ende eines tollen Tages wieder entspannt in Richtung Heimat.



## Spenden aus Gewinnsparen

### „Sparen, Helfen und Gewinnen“

Die Gewinnsparer der Volksbank Erft eG waren im Jahr 2016 sehr erfolgreich. Es wurden Preise im Gesamtwert von 241.676 Euro gewonnen; darunter 1 Städtereise nach Barcelona. Die Gewinnsparer haben einen Betrag von 1.914.804 Euro angespart. Insgesamt wurden mit 119.675 Euro viele gemeinnützige Einrichtungen in unserer Region unterstützt.

Ein großer Teil des Spieleinsatzes fließt in gemeinnützige Projekte in unserer Region.



## Kölsch Rock auf Schloss Paffendorf

### Open Air Konzert mit Cat Ballou und Kasalla auf Schloss Paffendorf

Es war das Open-Air-Event der Volks- und Raiffeisenbanken im Rhein-Erft-Kreis.

Im September 2016 fand auf Schloss Paffendorf ein exklusives Open-Air-Konzert für unsere Mitglieder und Kunden statt. Volker Leisten als stell-



vertretender Sprecher der Volks- und Raiffeisenbanken im Rhein-Erft-Kreis begrüßte die über 1.500 Besucher. Herrliches Wetter und sehr gute Stimmung rundeten den musikalischen Abend ab. Die von den Mitarbeitern der Banken an die Gäste verteilten Leuchtstäbe tauchten die Location in ein buntes, glitzerndes Lichtermeer und so entstand eine grandiose Atmosphäre. Gewiss ein besonderer Abend für unsere Mitglieder und Kunden, über den sicherlich noch lange gesprochen wird.

## Wieverfastelovend

### „Janz Jeck“



Die fünfte Jahreszeit wurde auch in unseren Filialen eingeläutet.

Traditionell begrüßten unsere Mitarbeiter an Weiberfastnacht zahlreiche Karnevalisten und verliehen den Karnevalsorden 2016 der Volksbank Erft eG.

Zu kölschen Liedern wurde gesungen, geschunkelt und gefeiert.

Volksbank Erft eG  
mit Zweigniederlassung  
Raiffeisenbank von 1895



Gladbacher Straße 78  
50189 Elsdorf  
Tel.: 02274/702-0  
Fax: 02274/702-47

[www.volksbank-erft.de](http://www.volksbank-erft.de)  
[info@volksbank-erft.de](mailto:info@volksbank-erft.de)